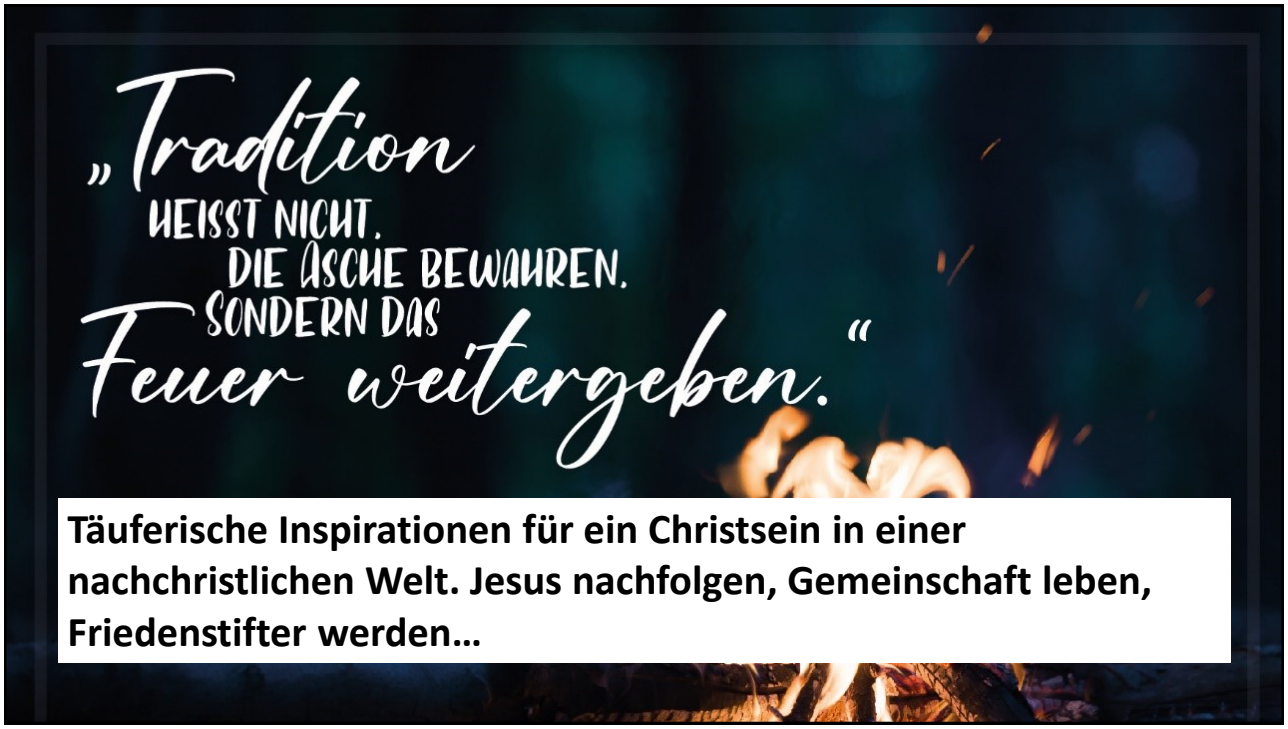
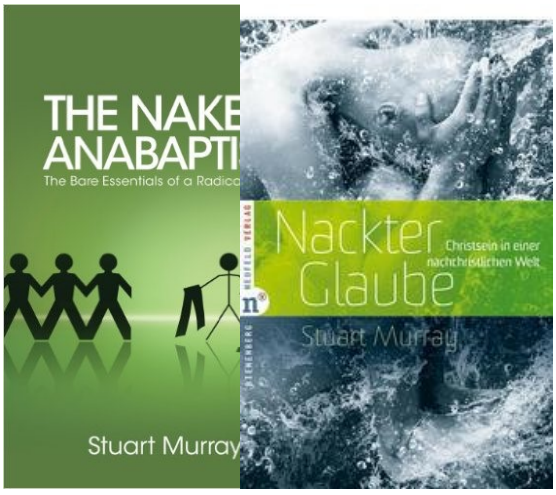
Vertiefungsseminar

- **Täuferische Inspirationen für ein Christsein in einer nachchristlichen Welt. Jesus nachfolgen, Gemeinschaft leben, Friedenstifter werden…**
- **Die täuferische Stimme im Chor der Christenheit. Täufertum und Volkskirche. Täufertum und Evangelikalismus. Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit.**



Täuferische Inspirationen für ein Christsein in einer nachchristlichen Welt. Jesus nachfolgen, Gemeinschaft leben, Friedenstifter werden…

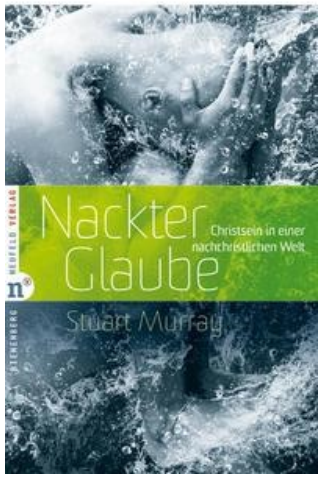


„Jede kirchliche Tradition muss mit der Frage ringen: Was ist die missionarische Bedeutung dieser Glaubenstradition in der Gegenwart? Wenn eine Glaubenstradition nicht in der Lage ist, sich auf die gegenwärtige Situation in einer Art und Weise einzulassen, die bei unseren Zeitgenossen Glaube, Hoffnung und Liebe weckt, wird diese Glaubenstradition bedeutungslos.“

Wilbert Shenk, amerikanischer mennonitischer Missionswissenschaftlicher

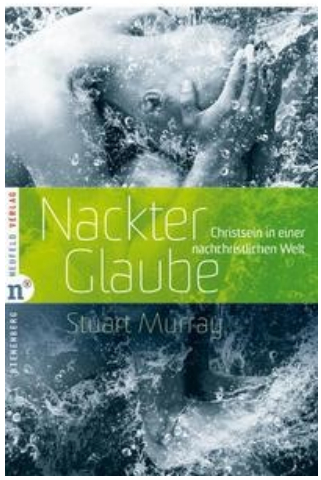
Grundüberzeugungen

1. Jesus ist unser Vorbild, Lehrer, Freund, Erlöser und Herr. Er ist die Quelle unseres Lebens, der zentrale Bezugspunkt für unseren Glauben und unseren Lebensstil. Er ist entscheidend für unser Verständnis von Kirche und für unser Engagement in der Gesellschaft. Wir sind entschlossen, Jesus nachzufolgen und anzubeten.



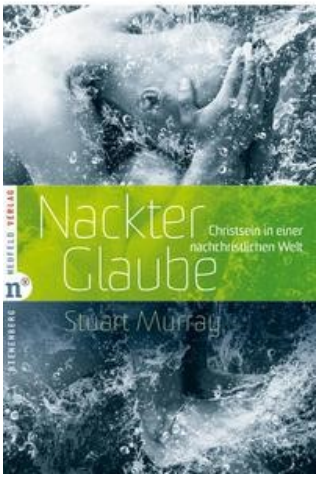
Grundüberzeugungen

2. Jesus ist der Dreh- und Angelpunkt der Offenbarung Gottes. Wir sind einem Jesus-zentrierten Zugang zur Bibel verpflichtet. Zugleich ist die Gemeinschaft der Glaubenden unser primärer Kontext, in dem wir die Bibel lesen und über die Konsequenzen für unsere Nachfolge entscheiden.



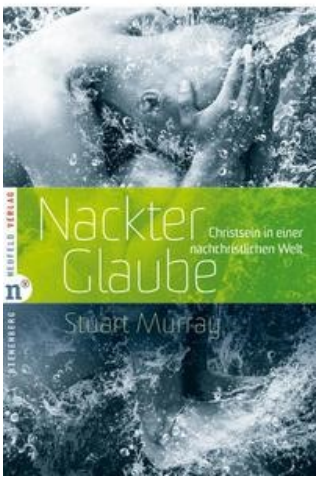
Grundüberzeugungen

3. Die westliche Kultur entwächst allmählich einer vom Christentum dominierten Ära, in der Kirche und Staat gemeinsam die Gesellschaft leiteten und die nahezu jeden Menschen als Christ verstand. Ungeachtet seiner positiven Beiträge im Blick auf Werte und Institutionen hat dieses Christentum das Evangelium verzerrt. Es marginalisierte Jesus und hinterlässt die Kirchen schlecht ausgerüstet für die Mission in einer nachchristlichen Kultur. Bewegungen wie die der Täufer haben diese Art Christentum zurückgewiesen und nach alternativen Denkansätzen und Verhaltensweisen gesucht. Unsere Reflexion darüber bewegt uns, von deren Erfahrungen und Perspektiven zu lernen.



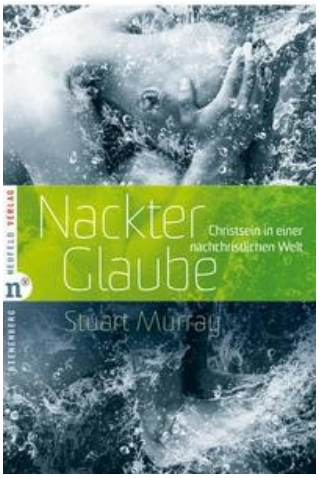
Grundüberzeugungen

4. Die häufige Verbindung der Kirche mit Status, Reichtum und Macht ist der Nachfolge Jesu unangemessen und schadet unserem Zeugnis. Wir verpflichten uns, nach Wegen zu suchen, die für die Armen, Machtlosen und Verfolgten eine gute Nachricht sind. Wir sind uns bewusst, dass diese Art der Nachfolge Widerspruch auslösen und zum Leiden führen kann, ja manchmal sogar im Martyrium enden könnte.



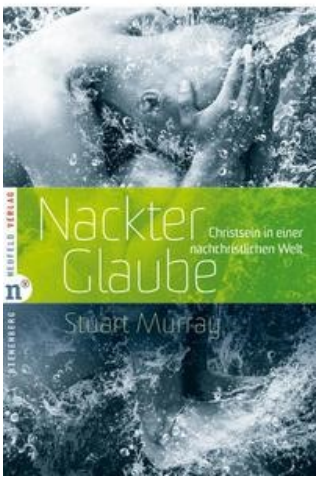
Grundüberzeugungen

5. Gemeinden sind wir berufen, verbindliche Gemeinschaften der Nachfolge und Mission zu sein, Orte der Freundschaft, der gegenseitigen Verantwortlichkeit und des vielstimmigen Gottesdienstes, der die Geistbegabung aller würdigt. Hier teilen wir Brot und Wein miteinander und stärken unsere Hoffnung, indem wir uns gemeinsam auf Gottes Herrschaft ausrichten. Hier werden Junge und Alte wertgeschätzt, Leiterschaft wird in beratender Haltung ausgeübt, Dienste werden geschlechtsunabhängig und gabenorientiert wahrgenommen, und es wird die Glaubenstaufe praktiziert. Solche Gemeinden wollen wir fördern und entwickeln.



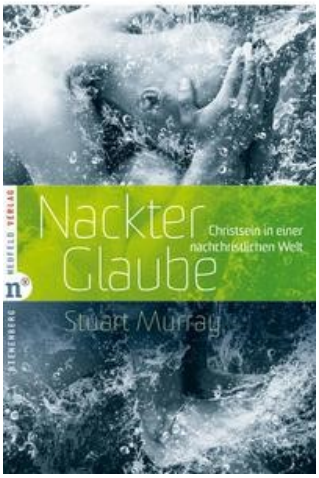
Grundüberzeugungen

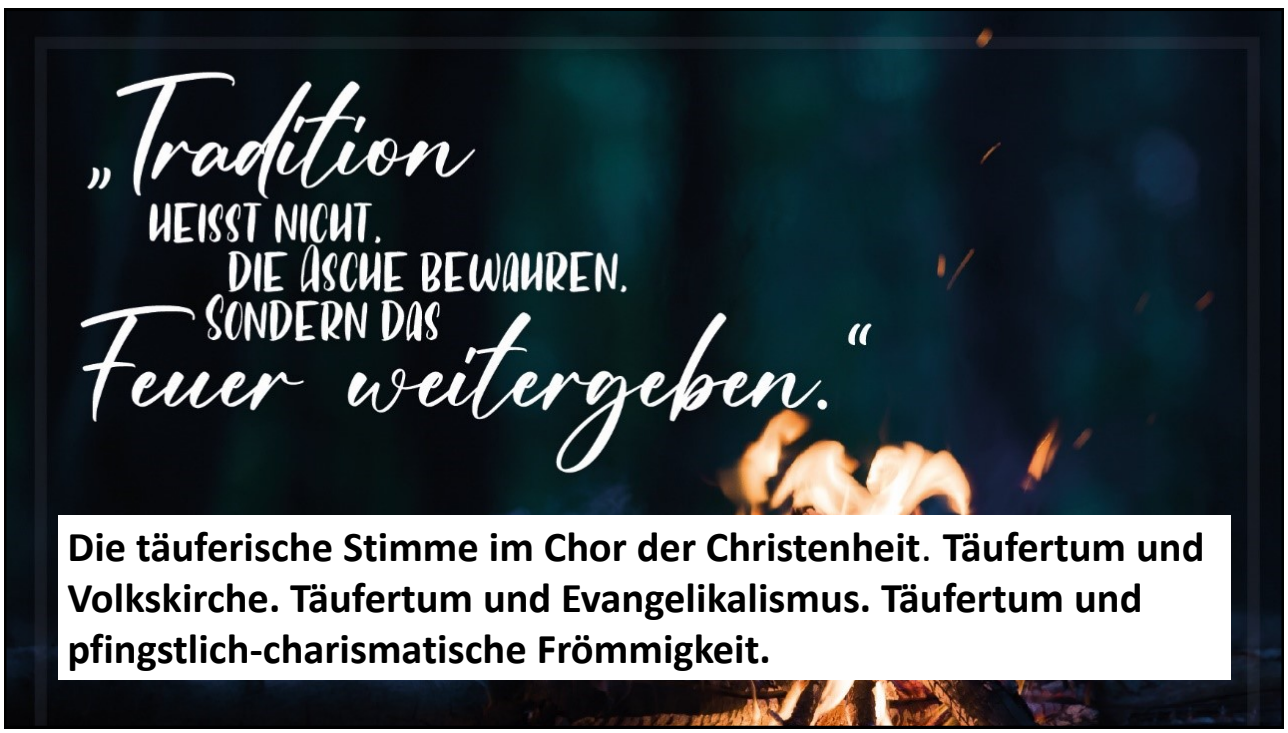
6. Spiritualität und Ökonomie hängen eng zusammen. In einer individualistischen und konsumorientierten Kultur und in einer Welt voller ökonomischer Ungerechtigkeit sind wir entschlossen, Wege eines einfachen Lebensstils zu finden, großzügig zu teilen, die Schöpfung zu bewahren und uns für Gerechtigkeit einzusetzen.



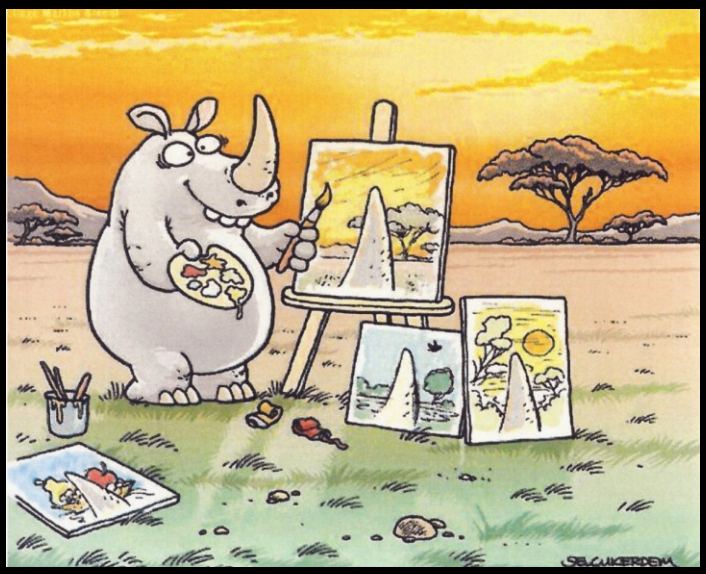
Grundüberzeugungen

7. Frieden ist das Herz des Evangeliums. Als Nachfolger Jesu in einer uneinigen und gewalttätigen Welt suchen wir nach gewaltlosen Alternativen. Wir lernen, wie sich Frieden stiften lässt zwischen einzelnen Menschen, innerhalb und zwischen Kirchen, in der Gesellschaft und zwischen ganzen Nationen.





Die täuferische Stimme im Chor der Christenheit. Täufertum und Volkskirche. Täufertum und Evangelikalismus. Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit.



Im Gespräch mit den evangelischen Volkskirchen

Inhalt

1. Einführung 3
2. Bericht der Gesprächskommission SEK-KMS 8
3. Aus Geschichten wird Geschichte 13
4. Überblick über frühere Begegnungen und Gespräche zwischen Reformierten und Mennoniten 18
5. Gesprächsergebnisse zu Lehre und Praxis: die Taufe 39
6. Gesprächsbeiträge zu Lehre und Praxis: das Kirchenverständnis 51
7. Anregungen für die kirchliche Unterweisung 67
8. Anregungen zu einer Bildungsreihe in (Kirch-)Gemeinden 83
9. Gemeindegebet für Gottesdienste, die Versöhnung und Einheit der Christen zum Thema haben 97
10. Perspektiven 99

Evangelikalismus und Täufertum

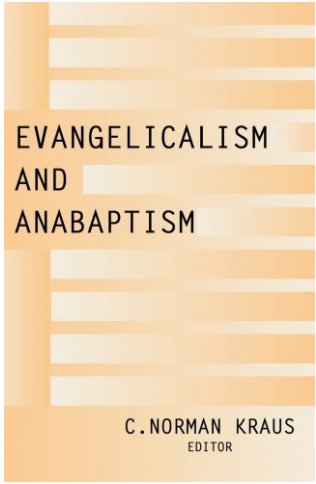
Wer sind die „Evangelikalen“?

„Evangelikal“ ist eine Eindeutschung des englischen „evangelical“, das eigentlich einfach „evangelisch“ heisst.

«Evangelikalismus» steht für eine Bewegung in der Tradition der Erweckungsbewegungen und in Opposition zum theologischen Liberalismus:

Evangelikale betonen:

- Bibeltreue - Die Bibel ist ohne Abstriche Gottes Wort
- Jesu Erlösungswerk am Kreuz im Zentrum
- Notwendigkeit der Bekehrung
- Mission = Evangelistisches Engagement



Evangelikalismus und Täufertum

- **Bibeltreue** - Die Bibel ist ohne Abstriche Gottes Wort

  JA – ABER:

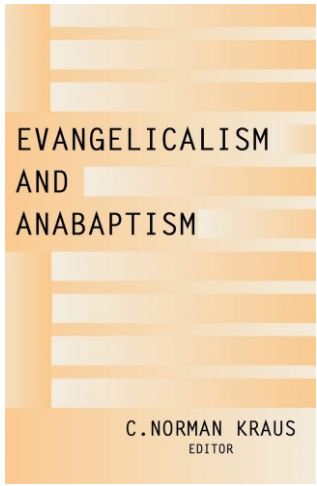
  - Wir glauben letztlich an Jesus und nicht an die Bibel…
  - «Bibeltreue» zeigt sich letztlich in der Nachfolge, nicht in dogmatischen Statements über die Bibel…
  - Kurz: Bibeltreue ist an der Jesustreue zu messen…
  - Zudem: Die Bibel muss ausgelegt werden… und die Auslegungsautorität liegt in der Gemeinschaft…

Evangelikalismus und Täufertum

- Jesu Erlösungswerk am **Kreuz** im Zentrum

  JA – ABER:

  - Das Kreuz ist im Zusammenhang mit dem ganzen Leben von Jesus zu verstehen…
  - «Kreuz» steht für einen Weg, nicht nur für einen Ort…
  - «Kreuz» steht für den Weg und den Sieg der Liebe und des Gewaltverzichts…
  - Durch das Kreuz offenbart sich die Feindesliebe Gottes…
  - Wir sind in der Nachfolge auf den «Weg des Kreuzes» gerufen…

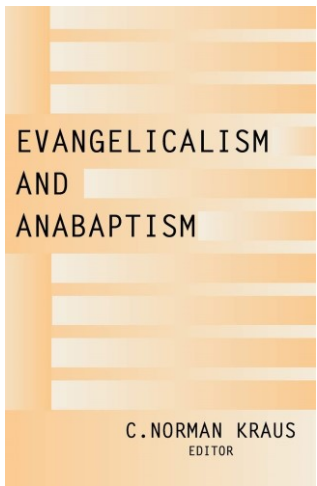


Evangelikalismus und Täufertum

- Notwendigkeit der **Bekehrung**

  JA – ABER:

  - Bekehrung ist nicht nur eine heilbringende Erfahrung, sondern der Eintritt in eine neue Lebensgestaltung in der Nachfolge Jesu…
  - Bekehrung ist nicht nur eine innere Erfahrung (Seelenfrieden), sondern die Hinwendung zu einem neuen Leben nach der Ethik des Reiches Gottes (Bergpredigt)…
  - Bekehrung ist nicht nur persönlich – und schon gar nicht individualistisch -, sondern immer auch gemeinschaftlich…

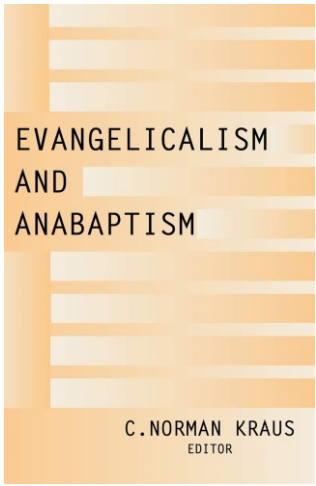


Evangelikalismus und Täufertum

- Mission = **Evangelistisches Engagement**

  JA – ABER:

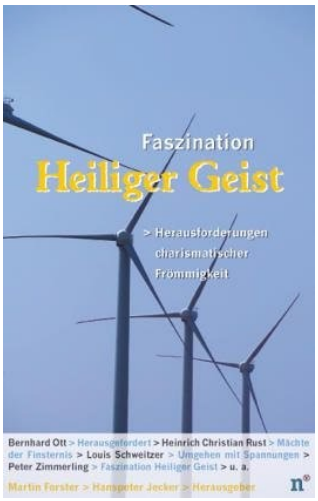
  - Mission ist mehr als Evangelisation im Hinblick auf Bekehrung als «Seelenrettung»… Mission ist Hingabe des Lebens im Dienst für die Menschen für Gerechtigkeit und Frieden…
  - Mission schliesst den Ruf und die Einladung in die Nachfolge, d.h. zu einem Leben im Horizont des Reiches Gottes ein…
  - Die gute Nachricht wird nicht nur durch einzelne Aktionen kommuniziert, sie wird im Leben der Gemeinde verkörpert…



Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit

Was ist die pfingstlich-charismatische Bewegung?

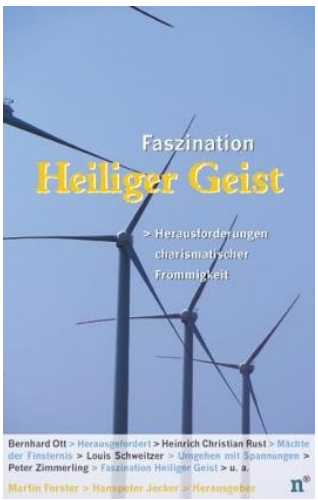
- Hintergrund: Heiligungsbewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts… «zweite Erfahrung»…
- Pfingstbewegung: Erweckung mit starken Geisterfahrungen (Geisterfüllung, Zungenrede) in den USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts → führt zu Pfingstkirchen…
- Charismatische Bewegung: Aufbrüche und Erfahrungen mit dem Heiligen Geist (Geistesgaben) in traditionellen Kirchen ab ca. 1950…
- Seither unüberschaubare Vielfalt von pfingstlich-charismatischen Aufbrüchen, Bewegungen und Gemeinden… Insgesamt am schnellsten wachsendes Segment der Christenheit weltweit…



Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit

Was kennzeichnet pfingstlich-charismatische Frömmigkeit?

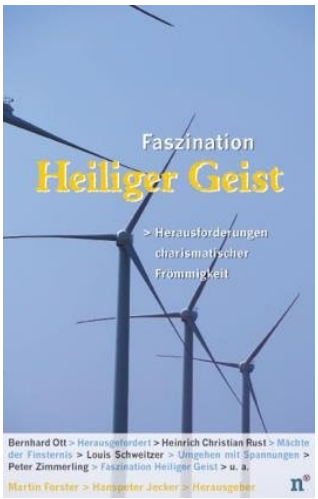
- Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes…
- Sehnsucht nach «übernatürlichen» Erfahrungen…
- Sehnsucht nach Gottes Kraftwirkungen «hier und jetzt»… nicht erst «dann und dort»…
- Anbruch des Reiches Gottes in Zeichen und Wundern…
- Betonung der Geistesgaben für den Aufbau der Gemeinde…
- Betonung, die Zusagen Gottes im Gebet zu beanspruchen…
- In der klassischen Pfingsttheologie: Geistestaufe als Zweiterfahrung plus Zungenrede als Zeichen…



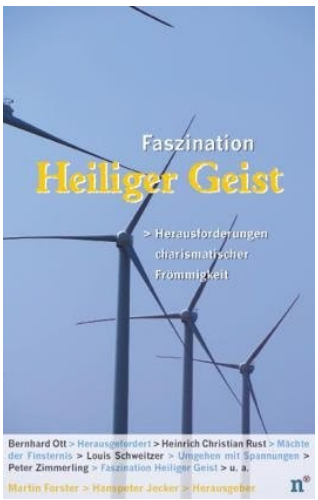
Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit

Pfingstlich-charismatische Herausforderungen für das Täufertum:

- Erinnerung an das Feuer des Geistes, das auch die frühe Täuferbewegung geprägt hat… Sind wir angepasst und träge geworden?
- Erinnerung an die Kraft des Geistes, die alleine die Lebensgestaltung in der Nachfolge ermöglicht…
- Erinnerung an die Vielfalt der Charismen, die alleine eine vielstimmige Gemeinschaft ermöglicht…
- Erinnerung an die Kraft des Geistes, die alleine die Welt transformieren kann...
- Herausforderung zum Gebet…



Täufertum und pfingstlich-charismatische Frömmigkeit

Täuferische Herausforderungen für eine pfingstlich-charismatische Frömmigkeit:

- Anfrage an eine individualistische Frömmigkeit…
- Anfragen an einen erlebnisbasierten Glauben…
- Anfrage an eine triumphalistische Haltung, welche Leid und Leiden ausblendet…
- Anfrage an eine «Alles-und-zwar-sofort-Haltung»…
- Anfrage an einen Glauben, der zur Leistung wird (Mittel zum Zweck)…
- Anfrage an den Umgang mit «geistlicher Autorität» - Machmissbrauch…
- Anfragen an ein «Wohlstandsevangelium»…